

Bever-Bote

Stadt-Zeitung der SPD

Ausgabe 14 / 2002

Laub und Eis



Jede Jahreszeit hat so seine Freuden und auch Pflichten. Darauf hat die Stadt Beverungen ihre Bürger via Tageszeitung hingewiesen. Die NEUE WEST-FÄLISCHE titelte: "Herbstlaub muss beseitigt werden" Richtig so! Auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist das Laub in dieser nassen Jahreszeit mit erheblichen Gefahren verbunden. Also mahnt richtiger Weise die Stadt die Grundstück-Eigentümer an ihre Verpflichtung, die da lautet: Entferne auf den öffentlichen Straßen, Plätze und Gehwegen das herabfallende Laub. Ein den städtischen Satzungen und Bestimmungen gegenüber ungetreuer Bürger, Fortsetzung Seite 2

Rentmeisterhaus bleibt ein Problem

Schöne Bescherung!

Die "Bescherung" beim Rentmeisterhaus hat die Stadt Beverungen ja lange schon vor der geschenkträchtigen weihnachtlichen Zeit erhalten. Ein "Angebilde" mit hohem, allerdings negativen Überraschungscharakter. Über 620.000 DM wurden verbaut um dieses 350 Jahre alte bauliche Schmückstück am niedersächsischen Stadtzugang an seiner Westseite zu sanieren. Dann aber die Botschaft von Hiob: Die tragenden Balken des Fachwerkhäuses wurden bei der Sanierung in den 80-er Jahren mit, wie sich jetzt herausstellte, zerstörerischem Harz regelrecht versiegelt. Feuchtigkeit konnte nicht mehr austreten. Die Balken wurden morsch. Die ganze Statik instabil. Das dem Haus verpasste Stützkorsett war unumgänglich. In diesem Zustand aber ist der Bau wahrlich kein Aushängeschild für unsere Stadt. Deshalb

sollen jetzt die Stützen nach innen verlegt werden. Die Bau-fälligkeit aber ist damit nicht behoben.

Im Haushaltsjahr 2003 sei für keine notwendige Sanierung kein Geld vorhanden, meinte der städtische Hochbauingenieur Alfred Bischof. In 2004 auch nicht, folgt man dem Stöhnen von Bürgermeister Herold und seinem Kämmerer bei der Haushaltseinbringung. So stellt sich dann, neben anderen, die entscheidende Frage: "Was wird die Sanierung einmal wirklich kosten? Und gleich eine zweite dahinter: Welche Nutzung soll der Bau einmal bekommen? Sicher ist die erste mit der zweiten Frage eng verbunden. Aber noch ein Frage drängt sich auf: Wie steht es denn mit der Haftung jener "Experten", die mit nicht ausreichend geprüften Mittel "sanierten" und Schaden erzeugten?

Frohe Weihnachten
und
ein friedliches Jahr 2003
wünscht allen
Mitbürgerinnen und Mitbürgern
in

Amelunxen, Beverungen, Blankenau, Dalhausen,
Drenke, Haarbrück, Herstelle, Jacobsberg,
Rothe, Tietelsen, Wehrden, Würgassen

Redaktion „Bever-Bote“
und
SPD-Ratsfraktion



Fortsetzung Seite 1

der das nicht befolgen mag. Er kann sich die Gemeinwohldienstes-Medaille so nicht erwerben. Und für die Bürger, die bei der Entscheidung der zusammengefügten Laubhäufen sich verzweifelt die Frage stellen: "Ja, wohin denn damit?", gibt die Verwaltung gleich wohlmeinenden Rat. "Auf dem eigenen Grundstück kompostieren oder in die Biotonne werfen". Also nicht auf Nachbars Grundstück und auch nicht auf dessen Kompost! Ist ja gut gemeint, dieser Aufruf der Stadt an ihre Bürgerinnen und Bürger. Denn der herbstlichen Laubsaison schließt sich bekanntlich der vielleicht Schnee bringende Winter an. Statt kehren heißt es dann schippen.

Nur noch eine Anmerkung: Auch die Stadt steht doch in der Pflicht des Laubkehrers und des Schneeschippens. Schön wenn die Stadt auf ihren Flächen mit guten Beispiel voran ginge !!

Poetische Landschaft: Workshop soll 15.000 Euro kosten Muss das wirklich sein?

Eine Beerdigung 1. Klasse erfuhr das Projekt "Poetische Landschaft" in der letzten Kreistagssitzung. Erst scheiterte das Projekt an der Nichtzustimmung der Stadt Marienmünster, jetzt an fehlenden Eigenmitteln des Kreises Höxter. Der Landrat, die Mehrheitsfraktion und die Grünen stimmten für den Vorschlag, das Projekt vorerst nicht weiter zu verfolgen. Zur Erinnerung: 15 Millionen DM sollten die Häuser der Literatur kosten, die der Stararchitekt Zumthor entwerfen sollte. Weitere 900.000,- DM sollten jährlich von den 10 Städten des Kreises aufgebracht werden - und das über 20 Jahre lang.

Jahrelang wurde für dieses Projekt gestritten und nun das: das Geld ist alle! Da drängt sich die Frage auf, seit wann wusste man beim Kreis, dass die Finanzierung nicht mehr gesichert ist?

Was sollten dann die Briefe an die Landesregierung auf Bezuschussung? Obwohl man wußte, dass in allen Stadthaushalten "Ebbe in der Kasse" ist. Welche Stadt ist heute noch bereit sich zu beteiligen? Fragen über Fragen.

Die SPD-Kreistagsfraktion hatte die Idee "Poetische Landschaft" immer für richtig, aber die Dimension für überzogen und nicht finanzierbar gehalten. Nun soll das Projekt doch überarbeitet und bestehende Gebäude sollen in das Konzept mit einbezogen werden. Und das soll in einem Workshop, der 15.000 Euro kosten soll, beraten werden. Wie bitte? Die Kulturreferentin des Kreises ist weg, trotzdem ein Workshop für ein auf eisgelegtes Projekt? Gibt es keine dringenden Aufgaben? Geht man so mit Steuergeldern um?

Schwarze Kassen bei der FDP / Warum schweigt die Kreis-FDP?

Woher stammt das Geld?

An gleicher Stelle schrieben wir in der September-Ausgabe des "Bever-Boten" den Artikel: Was aus der 3-Punkte-Partei wurde. Nicht ahnend, was da alles noch ans Tageslicht kommen würde. Die spannende Frage ist: Woher stammt das Geld der FDP, etwa aus dem Ausland? Unser damaliges Urteil zum FDP-Wahlkampf: Traurig, traurig, traurig.

Wie traurig müssen sich jetzt die FDP-Wähler fühlen, deren Vertrauen so missbraucht wurde? Auch die FDP-Wähler hier in Beverungen. Der FDP-Kreisverband Höxter gehörte zu

den glühendsten Verehrern des Jürgen W. Möllemann. Da war kein Hymne zu klein, um nicht zusätzlich den "Ruhm" des FDP-Landesvorsitzenden zu mehren. Von der stellvertretenden FDP-Kreisvorsitzenden, Nina König, lasen wir den inhaltsreichen Satz: "Wir haben Möllemann viel zu verdanken." Der Satz könnte heute eine ganz andere Bedeutung bekommen, denn inzwischen ist ja bekannt geworden, dass Zuschüsse an besondere Freunde von Möllemann geflossen sind. Auch in den Wahlkreis Höxter-Lippe? Gehen wir

erstmal davon aus, dass keine FDP-Mitglieder aus dem Kreis Höxter bei der "Spendenwaschaktion" beteiligt waren.

Auffällig ist aber schon, dass der FDP-Kreisverband sich merkwürdig still verhält. Warum ist die FDP im Kreis Höxter auf den tiefsten Grund der Weser abgetaucht, um keine Position zu Möllemann beziehen zu müssen? Ein klärendes Wort ist gefordert, vom FDP-Kreisvorstand auch vom FDP-Bundestagskandidaten Joachim Tölle.

Das Thema „Spenden für Möllemann“ wird uns noch lange verfolgen. Man stelle sich nur vor, die FDP säße jetzt in der Regierung. Da kann einem der Spaß vergehen!

Dietmar Diesing: SPD-Fraktion zieht positive Bilanz für das Jahr 2002

Das Beste für Beverungen leisten

Zufrieden zeigte sich die SPD-Fraktion über die von ihr geleistete Arbeit im Jahr 2002. Im Rahmen des ihnen Möglichen haben sich die SPD-Ratsmitglieder zum Wohle der Stadt und der darin lebenden Bürger eingesetzt, um die Lebensqualität in Beverungen zu erhalten und weiterhin auszubauen.

Ein wichtiger Aspekt war dabei für den Fraktionsvorsitzenden Dietmar Diesing die Unterstützung der Vereine und der Ausbau der für sie notwendigen Eigenverantwortlichkeit. Einen besonderen Stellenwert nahm die Sanierung der Umkleidegebäude des VfB Beverungen ein, die sich, wie bei einem Ortstermin festgestellt wurde, in einem desolaten Zustand befanden. Den daraus resultierenden Neubau samt Kanalananschluss schreibt sich die SPD-Fraktion gerne auf die Fahne, denn der Erhalt der lokalen Sportstätten ist für sie ein wichtiges Kriterium zur Steigerung der Lebensqualität und des gesellschaftlichen Miteinanders. Zudem kommen diese Maßnahmen gerade der jüngeren Generation zugute, die schließlich das Fundament für eine zufriedene Zukunft sichern sollen.

Deshalb war es auch ein besonderes Anliegen für die SPD-Fraktion, im Bereich der Schulen die Bildungsqualität zu erhöhen. Um zukunftsträchtig arbeiten zu können, stand für die SPD-Fraktion der Umgang mit den neuen Medien im Vordergrund. Die vorhandenen PCs sollten den modernen Standards entsprechen und ein nutzbares

Netzwerk vorhanden sein, damit sich die Schüler und Schülerinnen qualifiziert den Aufgaben des neuen Marktes stellen können.

Das moderne Interieur sollte für die SPD-Fraktion natürlich mit dem Äußerer Hand in Hand gehen, deshalb sahen sie auch in der Sanierung der Schulen ein wichtiges Aufgabenfeld. Doch nicht nur die Schulgebäude bedürfen einer ständigen Prüfung, sondern auch die allgemeine Gebäudestruktur der Stadt Beverungen lag und liegt der SPD sehr am Herzen. Nur Neubauten verschönerten weder das Ortsbild noch würden sie die Probleme der vorhandenen Substanzen lösen. Gerade die vorhandenen Bauten zu sichern, sei ein wesentliches Anliegen der SPD gewesen und auch für die Zukunft immanent wichtig. (Siehe „Rentmeisterhaus, Seite 1“)

Schwer tat sich die SPD-Fraktion damit, nicht allen Wün-

schen und Notwendigkeiten gerecht zu werden. Doch die wirtschaftliche Lage der Stadt und die Finanzmisere im Allgemeinen ließen immer nur einen Teil der anvisierten Projekte zur Verwirklichung führen. Zumal man sich aus finanzpolitischen Gründen auch für eine zukünftige finanzielle Absicherung aller Pläne aussprach, um nicht aus Kostengründen irgendwann vor dem Nichts zu stehen. Deshalb forderte die SPD-Fraktion, die Nachzahlung der Gewerbesteuer für die Jahre 1993 bis 1997 von der Firma E.ON Kernkraft zum Schuldenabbau zu nutzen. Es handele sich hier schließlich nicht um fortlaufende Einnahmen, sondern um ein überraschendes Bonbon. Durch den Abbau des Schuldenberges würde laut SPD-Fraktion der Weg frei für neue Projekte, die in kommenden Zeiten ohne den Spardruck angegangen werden könnten.



Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Beverungen bedankt sich für die zahlreichen Hinweise der Mitbürgerinnen und Mitbürger auf kommunale Probleme und Fragestellungen. Sie wird auch in 2003 Ansprechpartner für alle Bürger sein.

Keine Zone 30 in Haarbrück

Kinder haben keine Knautschzone, im Gegensatz zum Auto. Eltern wollten eine Zone 30 eingerichtet wissen, sie wollten nicht warten, bis etwas passiert ist und stellten einen Antrag im Bezirksausschuss. Der wurde von der CDU-Mehrheit abgeburstet. Und mit welchen Argumenten! Alle Argumente und die verzweifelten Versuche der Eltern zur Verbesserung der Sicherheit, fanden bei der CDU kein Gehör. Die SPD nimmt die berechtigten Anliegen besorgter Eltern ernst, und wird die Eltern, soweit ihre Möglichkeiten reichen, unterstützen. Für sie besitzt der Schutz von Kindern oberste Priorität.

Bezirksausschuss Drenke

Zahlreiche Beschlüsse

Im Neubaugebiet "Beverunger Straße" sollen die sogenannten Ausgleichsflächen von den Anliegern bepflanzt und unterhalten werden. Die Anlieger erhalten von der Stadt im Frühjahr Obstbäume gestellt. Der Kinderspielplatz wird zu den Baugrundstücken hin eingezäunt. Zusätzliche Spielgeräte werden aufgestellt. Der Fußweg, der zur Beverunger Straße führt, wird für den KFZ-Verkehr gesperrt.

Die Fenster im Clubraum sind in einem so schlechten Zustand, dass bereits Regenwasser eindringen ist. Der Rat der Stadt wird gebeten, im kommenden Haushalt Mittel für die Fenstererneuerung zur Verfügung zu stellen. Die Natursteinmauern zu den Nachbargrundstücken müssen dringend ausgebessert werden. Zwei neue Buswarte-

Verbesserungen im Straßenverkehr erreicht Haltelinien wirken

Der Antrag des SPD-Ortsvereins Beverungen zur Verbesserung des Straßenverkehrs in der Ortsdurchfahrt der B 83 wurde jetzt umgesetzt. Vor den jeweiligen Ampelanlagen (Benkel und Stadtgraben) sind Haltemarkierungen auf der Fahrbahnoberfläche angebracht worden. Da die Verkehrszeichen ("Bei Rot hier halten") unzureichend beachtet wurden, weisen jetzt die besonderen Haltemarkierungen zusätzlich auf das gewünschte Verkehrsverhalten hin.

Erste Beobachtungen zeigen, diese sinnvollen Maßnahmen haben gegriffen. Fazit: Mit wenig

Geld wurde viel erreicht, nicht immer sind große Baumaßnahmen nötig.

Noch offen ist der SPD-Antrag für Verbesserungen im Bereich "Stadtgraben". Zu gefährlichen Verkehrssituationen kommt es jedoch, wenn im Bereich "Stadtgraben" parkende oder kurz abgestellte Pkws stehen. Vorbeifahrende Fahrzeuge müssen so den angedeuteten Fußweg, der keiner ist, an der nördlichen Seite überfahren, wodurch Fußgänger, besonders Mütter mit Kinderwagen, stark bedrängt werden. Auch hier muss eine verkehrliche Verbesserung eintreten.

Aufatmen in Herstelle

Umsatz

Die Erleichterung begrüßten die Hersteller Geschäftsleute das Ende der Vollsperrung der B83. Mit der fehlenden Durchfahrtsmöglichkeit und der schlechten Erreichbarkeit der Geschäfte ging ein hoher Umsatzrückgang einher, der in den Geldbeuteln der Gewerbetreibenden deutlich zu spüren war. Man sei froh, bekundete eine Ladenbesitzerin, dass das Geschäft in ihrem Privathaus untergebracht sei. Ohne den üblichen Umsatz wäre der Laden kaum zu halten gewesen.

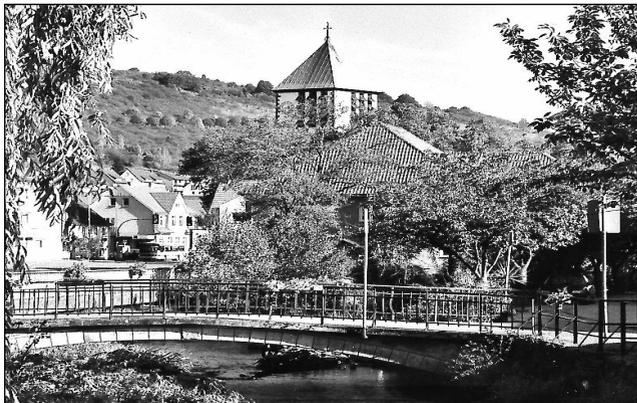
Auch die vielen anderen Anlieger atmeten auf. Bei so großen Baumaßnahmen gibt es immer wieder Probleme. Nach endgültiger Fertigstellung wollen wir hoffen, dass alle Betroffenen zufrieden sind - im Großen und Ganzen jedenfalls.

häuschen werden an der Beverunger Straße installiert. Der alte "Iglu" vor der Scheune Föckel wird entfernt.

Die von den Anliegern beantragte Versetzung des Schildes "Vorsicht Kinder" in der Beverunger Straße und die Versetzung des Ortsschildes Richtung Beverungen wird vom Straßenverkehrsamt abgelehnt.

Für Grundstücke am Weg zum Sportplatz kann noch kein Bebauungsplan aufgestellt werden. Deshalb soll auch der Weg noch keine offizielle Straßenbezeichnung erhalten.

Nach Anfrage von Hans-Josef Vieth bittet der BA Drenke die Verwaltung eindringlich darum, das Dach auf dem vorderen Teil des Feuerwehrgerätehauses zu erneuern, um weitere Wasserschäden zu vermeiden.



Dalhäuser Ehrenmal wurde herausgeputzt

Ehrenamtliche Pflege

Zur Zierde gereichte Dalhausen das Ehrenmal beileibe nicht. Unkraut wucherte wild umher und es wirkte ungepflegt und bot ein trostloses Bild. Eines Tages konnte die Dalhäuserin und Ratsmitglied Petra Pohl den Anblick nicht mehr ertragen, zumal die Bushaltestelle für die Besucher des Korbmachermuseums genau vor dem Ehrenmal liegt und sich Dalhausen mit dem heruntergekommenen Ehrenmal gleich von seiner schlechtesten Seite präsentierte.

Zur Umgestaltung wurden

schließlich im Bezirksausschuss Gelder beantragt, die auch prompt bewilligt wurden, um dem Problem Abhilfe zu schaffen. Die Planung erfolgte durch Bezirksverwaltungsstellenleiter Paul Lippold, dem Bauamt und Petra Pohl, die das ganze Gestrüpp entfernten und Rosenrabatten anlegten.

Petra Pohl hat sich ehrenamtlich bereit erklärt, die Begrünung zu pflegen, damit das Ehrenmal für die Dalhäuser und ihre Besucher weiterhin ein freundlicher Anblick bleibt.

Bilder der Heimat

Die Dalhäuser sind stolz auf ihren Ort und sie können es auch sein. Gepflegte Häuser, schmucke Vorgärten, saubere Strassen. Dalhausen würdigt seine Geschichte und seine Tradition. Das Korbmachermuseum ist eindrucksvolles Zeugnis dafür, aber auch für den zupackenden Unternehmergeist, der in dem schmucken Ort, eingezwängt zwischen zwei Bergrücken, vorherrscht.

Oh, du meine Danziger-Str...

40 Jahre lang warst du mein vertrauter Weg, jedes Schlagloch kannte ich in- und auswendig, schlafwandlerlich sicher lenkte ich mein Auto an den größten Löchern vorbei - jetzt ist alles vorbei. Die Straße erhielt eine neue Decke. Nicht ganz! Nein, nur die eine Seite der Straße wurde erneuert, für die andere Seite war kein Geld mehr da. Anlieger haben die Befürchtung, es könnte weitere 40 Jahre dauern, bis "ihre" Seite ausgebaut wird. Für Maßnahmen am "Berg" war immer kein Geld da. Für halbe Sachen gibt es auch nur halben Lohn, meinen die Anwohner. Was meinen Sie?

Dezember, der Kalender kündigt von Eis und Schnee, von Kälte. Eisigen Frost erleben wir auch in unserer Gesellschaft. Jeder nur für sich; kaum einer für den Andern. Der Egoismus hat längst Mitmenschlichkeit besiegt. Die Kluft von Arm und Reich wird immer größer. An teilen, an gerecht verteilen, denkt niemand. Ob die weihnachtliche Botschaft, mit ihren so ganz anderen Inhalten, die Herzen der Menschen noch erreichen kann?



Viele reden über den Koalitionsvertrag, die wenigstens haben ihn gelesen

Was steht drin im Koalitionsvertrag?

Vorweg: Noch vor wenigen Wochen wollten diejenigen, die heute Zeter und Mordio schreien, als erste politische Massnahme ein über 21 Milliarden Programm umsetzen. Alles solide finanziert, wie sie behaupteten. Unhaltbare Versprechungen, angesichts der Steuereinnahmen. So ergoht es Propheten, die schon immer alles alles besser wußten.

Da ist der Finanzminister von einem anderen Holz geschnitzt. Der handelt nach dem Motto: Vorsorge treffen. Also plant er so, dass die Einnahmen und Ausgaben einigermaßen parallel verlaufen. Dass es dabei auch um



Bundesminister
Hans Eichel

schmerzhaft Einschnitte gehen muss, darf nicht verschwiegen werden. Der Abbau der Staatsverschuldung wird fortgesetzt. Aber es wurde darauf geachtet, dass starke Schultern mehr tragen als schwache.

Welche Absichten sind im Koalitionsvertrag verankert? Die Feinarbeit erfolgt jeweils bei den Gesetzen. Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte:

1. Mehr Beschäftigung, starke Wirtschaft, solide Finanzen

Der Abbau der Arbeitslosigkeit hat höchste Priorität. Mit der vollständigen Umsetzung der Hartz-Vorschläge wird eine Arbeitsmarktreform eingeleitet. Unternehmen erhalten Kredite, wenn sie Arbeitslose einstellen. Die Zeitarbeit wird ausgebaut. Niedrig qualifizierte Dienstleis-

tungen und die Selbstständigkeit von Einzelpersonen werden steuerlich gefördert. Die Vermittlung von Arbeitslosen wird beschleunigt.



Bundesminister
Wolfgang Clement

Arbeitslosen- und Sozialhilfe werden gebündelt.

In der Wirtschaftspolitik wird es eine "Offensive für Wachstum und Beschäftigung" geben. Die berufliche Selbstständigkeit wird gefördert, der Handwerksbereich liberalisiert. Kleine und mittlere Unternehmen erhalten steuerliche Erleichterungen. Zukunftstechnologien wie Bio-, Informations- und Energiespartechnologien sowie erneuerbare Energien werden verstärkt gefördert.

2. Kinderfreundliches Land und bessere Bildung für alle

Die bessere Vereinbarkeit von Kindern und Beruf ist ein zentrales Reformvorhaben der Koalition. Aufgebaut werden soll ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Kinder bis 16 Jahren. Für den Aufbau von 10.000 Ganztagschulen sind bis 2007 sieben Milliarden Euro vorgesehen. Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren wird qualitativ und



Bundesministerin
Renate Schmidt

quantitativ verbessert. Durch ein Gesetz soll sichergestellt werden, dass in jedem Bundesland eine Betreuungs-

quote von mindestens 20

Prozent erreicht wird. Die steuerliche Abzugsfähigkeit von Betreuungskosten wird weiter ausgebaut.

In der Bildungspolitik sollen nationale Bildungsstandards eingeführt werden. Die Berufsbildung wird flexibilisiert und modernisiert. Für Hochschulen soll es einen bundesweiten Leistungsvergleich geben. In einem "Pakt für die Hochschulen" mit den Ländern soll die Qualität des Studiums erhöht und ein gestuftes System von Studienabschlüssen eingeführt werden. Ziel ist, mindestens 40 Prozent eines Jahrgangs die Aufnahme eines Hochschulstudiums zu ermöglichen. Für Forschung und Entwicklung soll der Anteil der öffentlichen und privaten Investitionen bis 2010 auf drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts steigen.

3. Ökologische Modernisierung und mehr Verbraucherschutz

Das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung bestimmt das Regierungshandeln. Die Energieeinsparung bei Gebäuden wird verstärkt gefördert, der Anteil Erneuerbarer Energien soll bis 2010 gegenüber 2000 verdoppelt werden. Der Ausbau von Elbe, Donau und Saale wird gestoppt, um den Hochwasserschutz zu verbessern. In der Verkehrspolitik ist ein "90-Milliarden-Zukunftsprogramm Mobilität" für Investitionen in der Verkehrsinfrastruktur vereinbart. Damit sollen Engpässe im Straßen und Schienennetz beseitigt und Ortsumgehungen ausgebaut werden. Der Mehrwertsteuersatz für den Schienenverkehr wird auf **Fortsetzung Seite 7**

Fortsetzung von Seite 6



**Bundesminister
Manfred Stolpe**

sieben Prozent gesenkt. Der Güterverkehr auf der Schiene soll bis 2015 verdropelt werden. Der Verbraucherschutz wird in alle Politikbereiche einbezogen. Mit einem Verbraucherinformationsgesetz werden die Informationsrechte der Konsumenten verbessert. Die "Stiftung Warentest" wird gestärkt. Der Anteil des ökologischen Landbaus soll in zehn Jahren auf 20 Prozent erhöht werden.

4. Solidarische Politik und Erneuerung des Sozialstaats

Die Koalitionsparteien bekennen sich zum solidarischen Gesundheitssystem und sie lehnen eine "Zwei-Klassen-Medizin" ab. Festgehalten werden soll an der Begrenzung und Stabilisierung der Kassenbeiträge. Kindererziehung wird bei den Beiträgen zur Pflegeversicherung stärker berücksichtigt. Die Versicherungspflichtgrenze für neu abgeschlossene Krankenversicherungen wird angehoben, um die Solidarität und die Einnahmen der gesetzlichen Krankenversicherungen zu stärken. Ein neues "Deutsches Zentrum für Qualität in der Medizin" soll Behandlungsleitlinien erstellen und Arzneimittel nach Kosten und Nutzen bewerten. Patienten werden vom Arzt künftig eine Quittung bekommen, damit sie die Behandlung nachvollziehen können.



**Bundesministerin
Ulla Schmidt**

Zur Verbesserung der Pflege und Betreuung werden nationale Standards erarbeitet. Aufwendungen für die Altersvorsorge werden schrittweise von der Besteuerung befreit.

5. Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Gleichstellung von Frauen und Männern bleibt als großes Reformprojekt auf der politischen Tagesordnung. Die Frauenerwerbsquote soll auf über 60 Prozent gesteigert werden. Beim Bund soll der Grundsatz "Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit" umgesetzt werden. Bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen wird der Schutz der Opfer verbessert.

6. Sicherheit, Toleranz und Demokratie

In der Rechts- und Innenpolitik sollen die Bürgerrechte ausgebaut und Diskriminierungen gezielt beseitigt werden. Die innere Sicherheit soll durch umfassende Nutzung moderner Methoden zur Identitätssicherung und zur Aufklärung von Straftaten erhöht werden. Mit einem Informationsfreiheitsgesetz erhalten die Bürger freien Zugang zu allen öffent-



**Bundesminister
Otto Schily**

lichen Daten und Akten über sie. Ein "Genestgesetz" soll vor Missbrauch von Gentests schützen und ein "Antidiskriminierungs-gesetz" soll die

Diskriminierung von Minderheiten beenden.

7. Gerechte Globalisierung - Deutschland in Europa und in der Welt

Eine Stärkung der Vereinten Nationen ganz oben auf der der politischen Scala. Der Kampf gegen den internationalen Terrorismus wird fortgesetzt. Die Koalition strebt eine stärkere Demokratisierung der EU an und in der gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik sollten Entscheidungen grundsätzlich mit qualifizierter Mehrheit getroffen werden. In den nächsten Jahren werden 350 Millionen Euro bereitgestellt, um Menschen Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen. Die Entwicklungshilfe soll bis 2006 auf 0,33 Prozent des Brutto-sozialprodukts steigen.



**Bundeskanzler
Gerhard Schröder:**

Die drängendste Aufgabe ist die durchgreifende Reform des Arbeitsmarkts. Wir werden dafür das Hartz-Konzept zügig und

ohne Abstriche umsetzen. Aber auch in anderen Feldern stehen wir vor einschneidenden Veränderungen, zum Beispiel in der Familienpolitik. Mit einer großen Kraftanstrengung machen wir die Betreuung der Kinder zum Dreh- und Angelpunkt der Familienpolitik in Deutschland. Wir werden auf diese Weise ein wirklich kinderfreundliches Land. Wir werden das Thema Bildung anpacken, um Deutschland wieder an die internationale Spitze zu bringen.

Zitiert aus: vorwärts 11/2002

Kurz vorgestellt: Unser neuer Landesvater Peer Steinbrück

Unser Ministerpräsident, Peer Steinbrück, geboren am 10. Januar 1947 in Hamburg, ist verheiratet und hat drei Kinder.

Nach dem Abitur und zwei Jahren Dienstzeit bei der Bundeswehr, studierte er Volkswirtschaft und Sozialwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel.

Durch seine Tätigkeiten in verschiedenen Bundesministerien, in den Landesministerien des Landes Schleswig-Holstein und in NRW, durch seine Tätigkeit als Leiter des Büros des Ministerpräsidenten des Landes



NRW, Johannes Rau, verfügt er über brillante politische Kenntnisse.

Von 1998 war er als NRW-Wirtschafts-

und NRW-Finanzminister tätig und kennt sich mit den Lebensverhältnissen in unserem Land bestens aus.

Seine Anschrift:

**Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Stadttor
40213 Düsseldorf**

Die neuen Landesminister und ihre Aufgaben

Wer macht was?

Unser Ministerpräsident Peer Steinbrück hat die Ministerinnen und Minister seines neuen Kabinetts mit folgenden Aufgaben und neuen Zuständigkeiten betraut:

Finanzminister

JOCHEN DIECKMANN

Innenminister

DR. FRITZ BEHRENS

Justizminister

WOLFGANG GERHARDS

Minister für Wirtschaft und Arbeit

HARALD SCHARTAU

Ministerin für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie

BIRGIT FISCHER

Ministerin für Schule, Jugend und Kinder

UTE SCHÄFER

Ministerin für Wissenschaft und Forschung

HANNELORE KRAFT

Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport

DR. MICHAEL VESPER
Ministerin für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

BÄRBEL HÖHN

Minister für Verkehr, Energie und Landesplanung

DR. AXEL HORSTMANN
Minister im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten

WOLFRAM KUSCHKE

Staatssekretäre im Bereich des Ministerpräsidenten Bevollmächtigte des Landes beim Bund

JUTTA KÖHN

Staatssekretärin für Europa, Internationales und Medien

PROF. DR. MIRIAM MECKEL

Leiden der Kämmerer Finanznot

Knappe Kassen haben sie alle: Vom Bund bis hinunter zu den Gemeinden. Weltweit schlechte Wirtschaftskonjunktur, damit verbunden hohe Arbeitslosigkeit lassen weit weniger Steuergelder in die Kassen kommen. Nirgendwo. Die Kommunen leiden darunter besonders. Sie haben kaum eigene Einnahmemöglichkeiten. Das Steueraufkommen insgesamt muss neu verteilt werden, mittels einer Gemeinde-Finanzreform.

Die rot-grüne Bundesregierung hat bereits im Frühjahr 2002 dafür die Weichen gestellt. Wichtigstes Ziel dieser Reform ist, die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden wieder in Einklang zu bringen, d.h. insbesondere: Planbarkeit der Einnahmen. Die Gemeinden brauchen eine verfassungskonforme, wirtschaftsbezogene Steuerquelle mit eigenem Hebesatzrecht. Sie wird kommen.

Impressum

Herausgeber:

SPD-Stadtverband Beverungen

Verantwortlich:

Eckhard Schepke, In den Pölten 14, 37688 Beverungen, Tel. 05273 - 1590

Redaktion:

Emil Engel, Andreas Gauding, Dieter Heistermann, Sabine Künzel

E-Mail:

EmilEngel@t-online.de

Internet:

www.spd Beverungen.de

Druck: Kübler Galerie GmbH, Industriestr. 7, 37688 Beverungen